



Weiterentwicklung der städtischen Alterspolitik

E-Mail

Medien Stadt Luzern

Medienmitteilung

<p>Mediensperfrist: 1. Mai 2017, 11 Uhr</p>

Luzern, 1. Mai 2017

Der Luzerner Stadtrat setzt drei weitere Schwerpunkte seiner Alterspolitik um: Er beantragt dem Parlament, eine „Anlaufstelle für Altersfragen“ zu schaffen und ein Pilotprojekt „Gutscheine für selbstbestimmtes Wohnen“ zu lancieren. Er will damit ältere Menschen in ihrer Selbstbestimmung und ihrer Selbständigkeit unterstützen und fördern. Zudem soll die Zusammenarbeit zwischen den wichtigsten Akteuren in der Alterspolitik mit der Schaffung eines „Netzwerks Alter Luzern“ vertieft werden.

Die vor einem Jahr vom Parlament gutgeheissene Alterspolitik der Stadt Luzern wird konkretisiert und umgesetzt. Dabei wird der Fokus insbesondere auf Menschen gelegt, die über 80 Jahre alt sind, die noch zuhause wohnen und über wenig Einkommen und Vermögen verfügen. Der Stadtrat schlägt dem Parlament drei Massnahmen vor: Erstens eine Anlaufstelle für Altersfragen, zweitens im Rahmen eines Pilotprojekts ein Gutscheinmodell für hauswirtschaftliche Leistungen zu testen und drittens soll mit dem „Netzwerk Alter Luzern“ die Zusammenarbeit zwischen den wichtigsten Akteuren gestärkt werden. Ziel dieser Massnahmen ist es, die Lebensqualität der älteren Bevölkerung und ihrer Angehörigen zu verbessern. Hintergrund sind die demografische Entwicklung und die damit verbundenen gesellschaftlichen und insbesondere die finanziellen Herausforderungen: Die Stadt Luzern gibt jährlich insgesamt über 65 Millionen Franken für den Alters- und Pflegebereich aus.

1. Anlaufstelle für Altersfragen

Einen wichtigen Beitrag an das selbstbestimmte Wohnen im Alter leisten Information, Beratung und Prävention. Das Wohnen zuhause entspricht dem Wunsch der grossen Mehrheit der älteren Menschen – rund die Hälfte aller über 90-Jährigen lebt noch zuhause. Gelingt es, den Eintritt ins Alters- oder Pflegeheim zu verzögern, resultieren zudem Kosteneinsparungen sowohl für die Betroffenen als auch für die öffentliche Hand. Der Stadtrat schlägt deshalb

Stadt Luzern
Kommunikation
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 83 00
Fax: 041 208 85 59
E-Mail: kommunikation@stadtluzern.ch
www.kommunikation.stadtluzern.ch

vor, eine städtische Anlaufstelle für Altersfragen aufzubauen, die allgemeine Auskünfte zu Altersfragen gibt. Der Fokus soll auf selbstbestimmtem Wohnen im Alter liegen. „Unser Ziel ist es, dass ältere Menschen – wenn sie möchten – bis zum Lebensende in ihrer gewohnten Umgebung wohnen bleiben können“, sagt Sozialdirektor Martin Merki.

Die Anlaufstelle soll unabhängig und neutral bei allen Fragen rund um das Thema Alter weiterhelfen und unterstützen. Sie informiert und vermittelt, leistet Früherkennung und Prävention und wird eng mit der Spitex Stadt Luzern und mit Vicino Luzern zusammenarbeiten. Da die Anlaufstelle präventiv ausgerichtet ist, können ältere Luzernerinnen und Luzerner erreicht werden, bevor sie eine Unterstützung im pflegerischen Bereich in Anspruch nehmen müssen. Die Stelle wird einfachere Fragestellungen selbst bearbeiten. In schwierigeren Situationen wird sie die Betroffenen an spezialisierte Fachstellen vermitteln.

Der zusätzliche Finanzbedarf für die Anlaufstelle beträgt 210'000 Franken pro Jahr. Dem gegenüber steht gemäss einer Machbarkeitsstudie ein erhebliches Einsparpotenzial: Wird der Heimeintritt von 23 Personen um ein Jahr verzögert, können alleine bei den Ergänzungsleistungen bis zu 100'000 Franken gespart werden. „Wichtig ist aber vor allem, dass der älteren Bevölkerung und ihren Angehörigen eine neutrale und unabhängige Beratung zur Verfügung steht – genau dies können wir mit der städtischen Anlaufstelle bieten“, sagt Paolo Hendry, Leiter der Dienstabteilung Alter und Gesundheit.

2. Pilotprojekt „Gutscheine für selbstbestimmtes Wohnen“

Das im Bereich der externen Kinderbetreuung bewährte System der Gutscheine soll im Rahmen eines Pilotprojekts auch für Leistungen im Altersbereich getestet werden. Es geht dabei um nicht-pflegerische Leistungen wie beispielsweise Unterstützung im Haushalt, beim Einkaufen oder bei aufs Alter nötigen baulichen Anpassungen an der Wohnung. Gemäss der Machbarkeitsstudie gibt es insbesondere bei Personen, die knapp keine Ergänzungsleistungen zur AHV/IV erhalten, Handlungsbedarf. Diese Personen fahren nach einem Heimeintritt finanziell oft besser, da sie im Heim Anrecht auf Ergänzungsleistungen haben und zuhause nicht – was einen gravierenden Fehlanreiz darstellt.

Eine weitere wichtige Zielgruppe des Gutschein-Projekts stellen die pflegenden Angehörigen dar. Sie sollen mit dem Gutscheinsystem Beiträge an Entlastungsmassnahmen erhalten, wie beispielsweise unterstützende Hilfsmittel oder kurzzeitige Ersatzbetreuung. Das schweizweit neuartige Pilotprojekt soll 2018 starten, drei Jahre lang dauern und wissenschaftlich evaluiert werden. Veranschlagt sind Kosten von 150'000 Franken jährlich. Bei erfolgreicher Wirkung können auch hier höhere Folgekosten verringert oder sogar vermieden werden.

3. Netzwerk Alter Luzern

Mit der Schaffung eines „Netzwerk Alter Luzern“ möchte die Stadt Luzern die Kräfte im Alters- und Pflegebereich bündeln und die Zusammenarbeit fördern. Die Stadt Luzern soll dabei die strategische Führung und die Koordinationsfunktion übernehmen. Neben den

grossen Akteuren wie Pro Senectute, Spitex Stadt Luzern und Viva Luzern werden auch alle weiteren Institutionen aufgerufen, sich am Netzwerk zu beteiligen.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen:

Stadt Luzern, Sozialdirektion

Stadtrat Martin Merki, Sozialdirektor

Telefon: 041 208 81 32

E-Mail: martin.merki@stadtluzern.ch

Erreichbar: Montag, 1. Mai 2017, 10 bis 12 Uhr

Stadt Luzern, Sozialdirektion

Paolo Hendry, Leiter Abteilung Alter und Gesundheit

Telefon: 041 208 81 34

E-Mail: paolo.hendry@stadtluzern.ch

Erreichbar: Montag, 1. Mai 2017, 10 bis 12 Uhr